

# Musikalische Landkarte von Tschaikowskis Wintertraum

Das Recreation-Orchester unter Andreas Stoehr mit dem Cellisten Petar Pejčić zu Gast im Grazer Stefaniensaal

**D**er eine ist ein altgedienter Maestro, der andere eine junge Größe. Und doch harmonieren der Dirigent Andreas Stoehr und der Cellist Petar Pejčić trefflich miteinander, wie das letzte Recreation-Konzert in diesem Jahr zeigt.

Den Start macht Pejčić: Mit einer ganz enormen Leichtfüßigkeit tänzelt der Belgrader durch Tschaikowskis „Rokoko-Variationen“. Kleine Gesten wie das freche Rutschen über die Saiten verfeinern technisch

die Ausdruckspalette. Mit Ausnahme kurzer Stellen am Anfang, an denen die Bläser Pejčićs leise Passagen übermalen, gelingt auch die Verzahnung mit dem Orchester.

Wie herausragend dieses von Stoehr organisiert wurde, wird in Tschaikowskis erster Sinfonie „Winterträume“ klar: Die „Schlittenfahrt“ des ersten Satzes verläuft straff, ohne ausgedehnte Aufenthalte. Akzente werden mit Bedacht gesetzt und vom Orchester fe-

dernd umgesetzt, ohne zu knallig zu geraten. Die Klanggruppen sind passgenau verzahnt, der Klang selbst ist transparent und ohne künstliche Süße. Fast ist es, als würde Stoehr eine Landkarte von Tschaikowskis Wintertraum zeichnen, in der sich verschneite Hügel und Täler als Konturlinien abbilden.

Ins neue Jahr startet Recreation am 9. Jänner Dirigentin Elisabeth Fuchs und dem Programm „Wiener Klassik“. Felix Jureček